

Hrsg. Ullrich Junker

Die Winzenburg

im Kreis Hildesheim

im Graffen-Saal

von

Friedrich Lucaë

[1702]

© Juli 2019
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Des Heil. Römischen Reichs

Uhr- alter

Graffen- Saal/

Auf welchem die vortrefflichsten

von

Kaisers Caroli Magni Zeiten an / auch

theils schon vorher in Ober- und Nieder- Teutschland florirte,
aber in denen jüngst- verfloffenen Seculis abgestorbene Gräffliche Geschlechter / nach
deren allerseits Ursprünge/ Stamm- Reihe/ Aufnehmen/ Ländern/ Macht/ Præminentien, Hof- Blän-
Justiz- Krieg- und Regierung- Wesen / Gehalts- und andern Bündnissen/ Willden
Stiftungen/ Geist- und Weltlichen Dignitäten, Verdiensten/ Titular.

Waren/ Todes- Arten/ Grabstätten;

Insonderheit auf wen der Erb- und Lehnsfall ihrer Gräffschaften gedie-
hen/ und wer heutiges Tages dieselbe besitze/ auch was vor annoch blühende hohe Famio-
lien von ihnen abgestiegen / samt dienlichen Merckwürdigkeiten des alten
Teutschen Reichs / u. s. m.

Dem hohen

Graffen- Stand im Heil. Röm. Reich/

zu geziemenden Ehren/ und allen Liebhabern Teutscher Antiquen,
insonderheit der zu Historischen und Politischen Wissenschaften Lehr- begierigen
Jugend zum erbaulichen Nutzen / Historisch und Politisch gezeiget /

und in

zweyen Theilen abgehandelt werden/

von

Friedrich Lucae /

Mitglied des Collegii Historici Imperialis.

✠ ✠ ✠

Frankfurt am Mayn /

In Verlegung Friederich Knothens / Buchhändlers.

Gedruckt bey Johann Bauern / Anno M DCC I I.

Wintzenburg.

I. Wintzenburg das Schloß ligt im Bißthum Hildesheim. Es schreibt Zeilerus, daß man von hier biß auf Hildesheim eine und drey Vierthel Meilen hätte.^a Aber die Distanz beyder Oerther dörrfte wol bey nahe sich auf vier Meil Weges erstrecken. Ohngefehr eine Meile strömet die Leine vorbey hin. Sonsten

775

trifft man ausser derselben zwar etliche kleine Wasser-Bächlein / aber keinen rechten Fluß in dieser Nachbarschafft an. Den ersten Grundleger des Schloßes können die Historici nicht wol finden. Desselben Alterthum ist gar hoch / und wird auch schwerlich etwas gewisses davon verhanden seyn; Daher gibt es keinem in selbiger Gegend gelegenen alten Häusern nichts nach.

Von Anfang war es die Residentz und das Stamm-Hauß / derer uralten Graffen / welche sich nach demselben Wintzenburg benahmten.

II. Die darunter gestandene Grafschafft / gleiches Nahmens Wintzenburg / beschloß in ihrer ziemlichen weitläufftigen Circumferentz unterschiedene Städtlein und seine Dorffschafften. Mitten darinne liegt auch der so genannte Sack / und mehrere nahmhafter Oerter. Morgenwärts war ihr Nachbar der Graffe zu Woldenberg und Woldenstein / gegen Mittag die Aebtissin zu Gandersheim. Mittagwärts gränzte sie mit der Graffschafft Löwenstein / und gegen Mitternacht mit dem Hildesheim-Marienburgischen Bezirck.

III. Was die Graffen selbst zu Wintzenburg betrifft / so erscheint ihr Alterthum daher / in dem ihr Geschlecht vor Caroli Magni Zeiten schon florirte. Dasselbe war eines von denen Hoch-Adelichen Geschlechtern / auß welchen die alten Sachsen ihre Regenten und Fürsten erwehlten. Demnach ist kein Zweifel ihr erster Ursprung werde auch aus einer solcher Ehrenfähigen Geburths-Quelle herfliessen.^b Nachfolgendes belehret / daß sie auch frühzeitig von Carolo Magno in Graffen-Stande seynd erhoben worden.

Riddag Graffe zu Wintzenburg lebte schon im Anfang des 800. Seculi. Im Jahr 843. ertheilte Käyser Lotharius I. Ludolfen den Hertzoglichen Titul zu Sachsen. Anno 856. legte dieser Hertzog Ludof den Grund des Stifts Gandersheim. Weil er aber Anno 859. starb / brachte desselben Gemahlin Oda gebohrne Hertzogin in Ost-Francken / und seine beyde Söhne Hertzog

^a Zeleri Fidus Achates, & in illo Iter 23, pag. m. 176.

^b Spangenbergs Sächsischer Chronick cap. 55.

Otto, und Hertzog Bruno, welcher auch Anno 861. den Bau der Stadt Braunschwieg anfieng / das Stifft Gandersheim zur perfection.^c Umb diese Zeit stiftete gleichfals Graf Riddag zu Wintzenburg / samt seiner Gemahlin Frauen Jmhild / das Jungfrauen-Kloster Lambsspringe. Hernach liessen diese beyde Gottseelige Eheleute ihre einige Tochter zur ersten Aebtissin weihen. Käyser Ludovicus der Ander hat diese Foundation gnädigst confirmiret und bestetigt.^d

Henricus Graffe zu Wintzenburg verewigte seinen Namen durch tapffere Krieges-Dienste. Insonderheit setzte er sich in Käysers Henrici des Fincklers Gnade. Anno 933. brauchte dieser Käyser grossen Ernst / daß er die wütenden und verheerenden Ungarn aus Teutschland vertreiben möchte. Zu dem Ende brachte er eine gewaltige Armee auff die Beine / welche insonderheit die Reichs-Fürsten mit ihren Trouppen verstärckten. Unter denen so vielen dem Feldzug folgenden Fürsten und Graffen

776

befand sich auch Heinrich Graffe zu Wintzenburg / und erschiene auff dem Muster-Platz bey Magdeburg. Nachgehends halff er auch die namhaffe Victorie gegen bemeldte Feinde / ohnfern Merseburg befechten.^e Zwey Jahr hernach stellte bemeldter Käyser den ersten Thurnier zu Magdeburg an.

Bey solchen prächtigen Auffzügen ernannte der Kävser acht und zwanzig Graffen / die ihm seine Käyserliche Helme musten aufftragen helffen. Man kan schliessen daß dieselbigen nicht von denen Geringsten werden gewesen seyn. Ebenmässiger Ehre und Gnade / machte auch der Käyser Graf Heinrichen zu Wintzenburg fähig.^f

In dem eilffhundertsten Seculo theilte sich das Gräfliche Wintzenburgische Geschlecht in zwo Stamm-Linien. Hier waren zween Brüder Herrmannus und Henricus, und blieben beyderseits im weltlichen Standt / und heuratheten. Der dritte Bruder aber trate in Geistlichen Orden. Der erste Bruder Herrmannus behielt die Residentz und das Stamm-Hauß Wintzenburg / der zweyte Bruder Henricus bekam den Hoff-Sitz zu Asle / und pflantzte unter selbigem Nahmen seine Stamm-Linie. Wir wollen hier am ersten des Graf Heinrichs Stamm-Linie besehen.

^c Topographia Ducatus Brunsv. & Lüneburg. Pag. 96

^d Büntings Brauns. Lüneburg, Chronick I. Theil pag. 35.

^e Spangenberg's Sächsischer Chronick cap. 124.

^f Münsteri Cosmographiæ lib. 5. c. 414.

I. Stamm-Linie / derer Graffen zu Asle.

Bißweilen begehen die Historici aus Unwissenheit einen Fehler / indem sie an Statt Asle Dassel schreiben. Und solches gibt alsdann der Genealogiæ keine geringe Verwirrung. Aber ein anders Geschlecht waren die Graffen zu Dassel / und ein anders die Graffen zu Asle. Also schreibt selbst Lerbecke, daß Graffe Adolphus III. zu Schauenburg Graf Burchardts zu Dassel Tochter Adelheid geehliget hätte.^g Folgendes aber belehret / daß sie Graf Ottens zu Asle Tochter gewesen sey.

Hier dörrfte die Frage entstehen nach der Gelegenheit des Schlosses Asle oder Esle. In Westphalen in der Grafschafft Marck / zwischen Dortmund und Unna / ligt Aslen / welches Anno 1403. Ludolf von Dicke Cölnischer Canonicus und Ertz-Bischöfflicher Official in selbiger Provintz / bey damahliger Fehde / dem Graffen zu der Marck / samt der Stadt / Unna / auch Oerthern einäscherte.^h Asle / von dem hier geredet wird / hielt sein Lager im Stifft Hildesheim.

Solches gesehet selbst allgezogener Lerbecko: Hæc Domina inclyta, (nimirum Adolphi Uxor) contulit Monasterio in Lucka XVIII. mansos, & molendinum in Villa Odolem Diocesis Hildesiensis juxta castrum Esle situatum An. Christi M. C. LXXXIIX. legavit.ⁱ Allhier gedencket der Historicus ausdrücklich des Schlosses Asle. Herr Meibomius berichtet / daß von dem Schloß Asle nichts mehr übrig wäre / außgenommen

777

das Dorff Assel / welches die Herrschafft des Dom-Capituls der grossen Kirchen zu Hildesheim erkannte.^j

I. Henricus Graffe zu Asle hatte seinen Hoff-Sitz zu Asle. Aus Antrieb Gottseliger Andacht stiftete er samt seinem Bruder Herrmanno, das Kloster Dernburg.^k Im Jahr 1146. starb dieser Graf Henricus zu Asle / in welchem Teutschland ein grosser Hunger plagte / und auch Pabst Lucius, und Käysers Conradi III. Gemahlin Gertrudis, geborene Gräfin zu Sultzbach / die Welt beurlaubeten.^l Von seiner Gemahlin hinterließ er einen Sohn.

2. Otto Graffe zu Asle / Graf Heinrichs zu Asle Sohn / ererbte seines Herrn Vatters verlassene Güter. Dem Ansehen nach muß er geraume Zeit

^g Lerbeckii [Herrmanni] Chronicon Comitum Schavvenburg, in Meibomii Tom. I. Rer. German. Pag. 507.

^h Northofii Origines Marckanæ in ipso Tom. I. Meibomii pag. 396.

ⁱ Lerbeckins in loco jam citato.

^j Meibomii Notæ ad Chronic, Comit, Schavvenb. in citato loco pag. 529.

^k Crantæii Metropol. lib. 6. cap. 18.

^l Anonymi Chronicon Stederburgense in Meibomii Tom. I. Rer. German. pag. 451.

regieret / und die Jahre eines hohen Alters erreicht haben. Wie gesagt / sein Vatter Henricus starb Anno 1146. und die Stederburgische Chronick setzet desselben Absterben ins 1182. und Herr Meibomius ins 1187. Jahr. Demnach endigte er seine Männliche Stamm - Linie.

Es lebte Graf Otto zu Asle im Ehestandt mit Frauen Salome gebohrner Gräffin zu Heinsberg. Dieselbe war Graf Gosvvins des zweyten zu Heinsberg / und Adelheidis gebohrner Pfaltzgräfin zu Sommerscheburg Tochter. Ertz-Bischoff Philippus zu Cöln / welcher zu seinem ewigem Gedächtnüß die Stadt Cöln erweiterte / war ihr leiblicher Bruder. Diese Gemahlin Salome gebahr ihrem Herren nur die einzige folgende Tochter.^m

Adelheidis Gräfin zu Asle Graf Ottens einzige Tochter / dieselbe vermählte der Vatter noch bey seinen Lebzeiten / mit Adolpho dem Dritten Graffen zu Schawenburg. Als besagter massen Graf Otto / ohne männliche Erben / mit Tod abgieng / erregten sich grosse Strittigkeiten der hinterlassenen Graffschafft halben. Hertzog Henricus der Löwe prætendirte dieselbe; Hingegen kam Ertz-Bischoff Philippus zu Cöln mit einem grossen Krieges-Heer in Sachsen / und eignete ihm / als näherer Erbe / die Graffschafft zu. Unterdessen traten noch mehrere Competenten herfür. Der Bischoff zu Hildesheim / Graf Ludolf zu Peine / Ecbert und Güntzel / beyde Herren zu Wolfenbüttel / forderten / und zwar ein jeder / daran sein Antheil.ⁿ

II. Stamm - Linie derer Graffen zu Wintzenburg

Gleich wie diese Stamm-Linie derer Graffen zu Asle frühzeitig verwelckte / also währete die Wintzenburgische auch gar kurtze Zeit.

1. Theodoricus Graffe Wintzenburg war der zweyte Bruder Graf Heinrichs des Stamm-Pflanzers der Asleschen Linie. Etliche nennen diesen Theodoricum Fridericum; Andere auch Henricum. Bunting, Bertius und Erdmannus, lassen es bey dem Theodorici, und wir mit ihnen bewenden. Hier geben wir ihm auch

778

vorsetzlich / vor seinem Bruder Herrmanno, den Vorzug / damit man desto besser sehen könne / wie in demselben sein Geschlecht auslauffe.

Dieser Theodoricus faste in seiner Jugend gute Gelehrtheit / und bekleidete im Stifft zu Münster ein Canonicat. Anno 1099. starb Bischoff Erpo zu Münster / welcher vor etlichen Jahren mit Hertzog Godfried zu Bullion in

^m Meibomii Chronicon Marienthalense in Tom. 3 Rer. German. pag. 254.

ⁿ Meibomii Notæ in Chronic. Comit. Schavvenb. in citato loco pag. 529.

Palæninam reysete. Denselben succedirte Graf Theodoricus zu Wintzenburg.^o Es betreffen aber den guten Theodoricum viele Widerwertigkeiten / also daß ihn auch gar die Capitularen und die Bürger zu Münster außtrieben. Stracks aber kamen ihm zu Hülffe Lotharius damahls noch Hertzog in Sachsen / und sein Bruder Herrmannus Graffe zu Wintzenburg / mit vielen Krieger-Trouppen / und führeten ihn wieder ein. Umb diese Zeit brandte die Stadt Münster / und die schöne Cathedral-Kirche ab / und mehr andere Kirchen.^p

Als im Jahr 1125. Hertzog Lotharius die Käyserliche Cron / durch die ordentliche Wahl empfieng / hatte Bischofs Theodoricus an ihm einen gnädigen Käyser / der ihn gegen seine Widerwertige wol schützte. Der unten angezogene Erdmannus schreibt / daß Bischoff Theodoricus Anno 1127. im Majo gestorben wäre / welchem Bertius beystimmt. Jedoch wir befinden anderwärts / daß er noch im Jahr 1130. gelebet habe. In diesem Jahr vereinbahrte dem Ertz-Stift Magdeburg Käyser Lotharius die ehmahls vom Ertz-Bischoff Nortberto, von der Marggräfin Ermingarde, erkauffte Abtey Alschleben an der Sala. Hierauff hielt er noch im bemeldten Jahr einen grossen Reichs-Tag in der Stadt Braunschwig. Bey solcher Versammlung erschienen persöhnlich:^q

1. Albertus Ertz-Bischoff zu Mayntz.
2. Otto Bischoff zu Halberstadt.
3. Diethmar Bischoff zu Verden.
4. Dethardt Bischoff zu Oßnabrügg.
5. Dietrich Bischoff zu Münster / gebohrner Graffe zu Wintzenburg.
6. Siegwerdt Bischoff zu Minden.
7. Conrad Marggraf zu Meissen.
8. Heinrich Marggraf.
9. Pfaltzgraf Fridrich.
10. Siegfrid Graf zu Homburg.
11. Adolph Graf zu Schawenburg.
12. Albrecht Graf zu Wernigerode.
13. Wedekind Graf von Schwalenberg / etc.

2. Herrmannus Graffe zu Wintzenburg pflantzte die Wintzenburgische Stām-Linie / angesehen seines Bruders Theodorici Geistlichkeit weiter fort. Anfänglich versuchte er sich im Krieg / und folgte Käysers Henrici V. Krieger-Heer / und woh-

^o Bertii Commentar. Rer German. lib. 3. pag. 623.

^p Erdmanni [Erdvini] Chronicon Episcoporum Osnaburgensium in Meibomii Tom. 2. Rer. Germ. pag. 210.

^q Bunting Brauns. Lüneb. Chronick. I. Theil pag. 128.

nete unterschiedenen Treffen bey. Insonderheit leistete er dem Käyser treue Dienste in der Würtzburgischen Fehde Anno 1122. und wiederumb Anno 1124. bey Eroberung der Stadt Wormbs / wie auch vorher in denen Schlesi-schen und Böhmischen Feldzügen. Für sothane treue Dienste begnadigte ihn der Käyser mit dem Titul eines Marggrafen / schenckte ihm auch darzu unterschiedene Güter in Thüringen.

Anno 1130. verübte Marggraf Herrmann einen Meuchel-Mord. Unter dem Vorwand einer vertraulichen Unterredung nahete er zu Burckhardt von Locken / oder Lochenheim / Käysers Lotharii Geheimen Rath / und erstach ihn wider alle gegebene Treu erbärmlich.^r Etliche tituliren den entleibten Graffen von Lockenheim Käyserlichen Statthalter in Frießland. Sie meynen auch / daß der Marggraffe nicht eigenhändig / sondern durch einen andern / wiewol von ihm angestifteten den Todtschlag verrichtet hätte.^s Darüber faste Käyser Lotharius grossen Zorn / und bemächtigte sich der Festung Wintzenburg. Über das einsetzte ihn auch der Käyser aller Güter in Thüringen / und schenckte dieselbigen seinem Tochter-Mann Landgraf Ludwig in Thüringen.^t

Im bemeldten Jahr stiftete Marggraf Herrmann / samt seinem Bruder Graf Heinrich zu Asle / das Kloster Dernburg. Ob aber diese Foundation vor dem Unfall geschehen sey / oder erst hernach / kan nicht versichern. Von seiner Gemahlin erzielete er eine Tochter / und einen Sohn:

1. Mechtildis Gräfin zu Wintzenburg / Marggraf Herrmanns Tochter / ward vermählet mit Wilhelm Graffen zu Dassel / lebte auch mit ihm in erwünschter Ehe.

2. Herrmannus II. Graffe zu Wintzenburg / Marggraf Herrmanns Sohn / war noch allein übrig von dem Wintzenburgischen Geschlecht. Soviel man aus denen Umständen erblicket / so dörrfte er zum wenigsten die Vätterlichen / vom Käyser Lothario, eingezogenen Güter der Grafschafft Wintzenburg wieder bekommen haben. Solches läst sich daher schliessen / weil ihn Helmoldus tituliret. Virum Potentem, & magnarum divitiarum, das ist / einen mächtigen Herrn von grossem Reichthum und Güthern.^u Jedoch ohnerachtet dessen verwechselte sich sein grosses Glück mit einem traurigem Ausgang.

Fridericus Pfaltzgraffe in Sachsen vermählte sich mit Luchardis oder Lucardis, Marggraf Rudolphs des Ersten zu Stade Tochter / Ertz-Bischoffs Hartwici zu Bremen Schwester. Es gebahr ihm auch diese Gemahlin

^r Spangenberg's Sächsischer Chronick cap. 217.

^s Meibomii Chronicon Marienthalense in citato loco pag. 256.

^t Spangenberg iterum in citato loco.

^u Helmoldus lieb. I. cap. 74.

Lucardis den Sohn Albertum Pfaltzgraffen. In Ansehung aber der nahen Anverwandschafft wolte der Pabst diese Ehe nicht länger gestatten / sondern trennte und schiede derselben Eheband. Hierauff heurathete König Ericus, mit dem Bey-Nahmen das Lamm / König in Dennemarck / besagte Lucardis um die Jahre 1144. Der Dänische Historicus, aus dem wir diese Erzählung von Wort zu Wort entlehnen / wil sie nicht loben. Er rühmet zwar ihr Geschlecht / beschuldiget sie aber der Verschwendung / und daß sie den König

780

verleitet / daß er die alten Güter / worauß er sonst die Soldaten bezahlet / wider seinen Feind den Olaum, unnützlich vergeudet hatte. Nach des Königs Absterben kehrte sie wieder in Teutschland / und heurathete Graf Herrmann zu Wintzenburg.^v In solcher Ehe gebahr sie nachgesetzte drey Töchter und keinen Sohn:

1. N. Gräfin zu Wintzenburg / Graf Herrmanns Tochter / ward Graf Heinrichen zu Schwartzburg ehelich beygelegt. Nach dessen unglücklichen Todes-Fall zu Erffurt^w / verband sie ihr Ehe-Band mit Graf Ulrich zu Wethin.

2. Heilvvigis Gräfin zu Wintzenburg die zweyte Tochter Graf Herrmanns / trate im Stifft Gandersheim in Geistlichen Orden.

3. N. Gräfin zu Wintzenburg / Graf Herrmanns dritte Tochter vermählete sich mit Magno Burisio, welcher den Titul eines Hertzogs in Dennemarck hatte. Von beyder Eheleute betrübtem Außgang schreibt angeführter Pontanus:

Alteram Magno Burisio apud Danos Ducis titulo celebti elocatam: sed eo proditionis postea à Valdemaro Rege insimulato luminibusque orbato, ipsam in Saxoniam regressam clade miserabili à famulo (casu an studio diserte non additur) naso truncatam. Burisius ward der Verrätherey beschuldiget / und ließ ihm daher König Valederus die Augen ausstechen. Hierauff zog die Gemahlin wieder in Teutschland / erlitte aber von einem Knecht an der Nase einen harten Stoß / ohnwissend ob vorsetzlich / oder unversehens / und muste daher dieselbe einbüßen.^x

Obgemeldte Lucardis, die Mutter dieser dreyen Töchter / bezeugte grosse Mildigkeit gegen den Gottes-Dienst / wie dann auch ihr erster Ehe-Gemahl Fridericus II. Pfaltzgraffe der Fundator und Grundleger / Anno 1138. des berühmten Klosters Marienthal gewesen ist. Unterdessen starb sie mit ihrem dritten Ehe-Herrn Graf Herrmann zu Wintzenburg eines gewaltsamen Todes. Beyderseits wurden von einem Edelmann aus Schwaben / in ihrem Schloff-Gemach erstochen / und schreiben davon die Historici unterschiedlich.

^v Pontani [Joh. Isaac.] Rerum Danicarum Historiæ lib. 5. pag. 216.

^w Historiæ Erphesfordiensis cap. 26.

^x Pontanus in citato loco.

Also endigte sich mit diesem Letzten / nicht nur die Wintzenburgische Stām-Linie / sondern das gantze uralte Geschlecht. Die Stederburgische Chronick meldet das Jahr der Ermordung mit diesen Worten: Anno M.C.L.II. Herrmannus Comes de Wintzenburg simul cum Uxore, à ministerialibus Ecclesiæ Hildensemensis occiditur.^y Das ist: Anno 1152. ward Herrmannus zu Wintzenburg und zugleich seine Gemahlin von denen Hildesheimischen Bedienten getödtet.

Herr Spenerus erzehlet die Sache aus dem Bruschio gantz anders; Nemlich es hätte Graf Herrmann zu Wintzenburg / der Letzte seines Geschlechts / einen mächtigen reichen Sächsischen Herrn getödtet / und hernach alle das Seinige verlassen / und wäre freywillig ins Exilium gangen / und von niemand mehr gesehen worden.

Es war eben damahls Bernhardus zu Hildesheim Bischoff gebohrner Graf zu Rotenburg. Denselben verkündigte eines Kerls Spiritus familiaris. (weil er stets sein Haupt mit einem Bauern-Hut bedeckte / auf Sächsisch Huddickhin genannt /) die

781

loßgestorbene Grafschafft / welche er so gleich / dem zu Folge eingeōmen / und mit Käysers Lotharii Consens besessen hätte.^z Diese Erzählung wil eben nicht allerdings mit der Zeitung-Rechnung übereinstimmen: Deren Käyser Lotharius, mit dessen Consens der Bischoff zu Hildesheim die Graffschafft sol besessen haben / starb An. 1138. und Graf Herrmanns zu Wintzenburg Untergang erfolgte erst Anno 1152.

Jedoch es mag sothaner Bericht an seinem Orth beruhen. Gewiß hat der Herr Bischoff zu Hildesheim nach derer Graffen zu Wintzenburg Abgang sich Meister von selbiger Grafschafft gemacht / und in Possession genommen. Ohne disselbige kamen auch zum Bißthum die Grafschafft Sladen / Poppenburg / Peyne / Oldenburg / Löwenstein und Hunsruck / desgleichen Woldenstein / Lindaw / die Burgen Grunow und Bockelem / etc. Im Jahr 1519. entflamte nach Käysers Maximiliani I. Absterben ein gefährlicher Krieg zwischen Herrn Hertzog Heinrichen und Erichen zu Braunschwig eines Theils / und Herrn Johann Bischoff zu Hildesheim /und Herrn Hertzog zu Lüneburg / andern Theils. Hier gieng es etlichernahl scharff her / wie in der Schlacht bey Soltaw / und dann in der vergeblichen Belagerung des Schlosses Peyne / davon die Spötter sungen:

Pehne war gemacht so feste /
Daß die Eule blieb im Neste.

^y Anonymi Chronicon Stederburgense in Meibomii Tom. I. Rer. German. pag. 454.

^z Speneri Historiæ Insignium lib. 3. cap. 8. §. 20

Dessen ohnerachtet bezwungen die Herren Hertzoge alle besagte Städte und Schlösser / ausgenommen Hildesheim / Steurwald / Marienburg und Payne / wiewol sehr beschädiget / blieben dem Herrn Bischofs^{aa} Anno 1629. solten die Herren Hertzoge vermöge eines Cammer-Gerichtlichen Außspruchs / ein und anders wieder abtreten; Aber Herr Hertzog Fridrich Ulrich würckte eine Revision aus / und brachte zu Goßlar die Sache zu einem gülichem Vergleich. Der Schluß gieng dahin / daß die Herren Hertzoge was sie mit ihren Krieges-Waffen unter ihre Gewalt gebracht / auch behalten solten / *donce*, wie die Worte lauten / *revisionis iudicio res terminatur*.^{bb}

Die alten Graffen zu Wintzenburg führeten im Wapen / und zwar in demselben einen blauen Schild / und darinne zwey guldene Hirsch-Geweyh. Aber Herr Meibomius schreibt anderes. *Insignia hujus familiæ fuere cornua cervina lutei coloris in campo cæruleo*. Das ist: Das Wapen dieser Familie waren zwey Hirsch-Geweyhe gelb-bleicher Farbe im blauen Felde.^{cc}

^{aa} Buntings Braus. Lüneb. Chronick 3. Theil pag. 521.

^{bb} Spenerus in loco jam citato.

^{cc} Meibomii Chronicon Marienthalense Tom. 3. Rer. German. pag. 256.